ÜBER PHALÆNA GEOMETRA CHENOPODIATA *LINN.*

DOOR

P. C. ZELLER.

In den neuesten Bearbeitungen der Spanner (der Heinemannschen in den Schmetterlingen Deutschlands, I, p. 747 und in Snellen's Vlinders van Nederland, Macrolepidoptera, p. 647) wird Phalanea chenopodiata Linn. unbedenklich als identisch mit Geom. mensuraria Wien. Verzehn. angesehen und letztere Art demgemäss Chenopodiata genannt. Dasselbe Resultat sehen wir in Werneburg's «Beiträgen zur Schmetterlingskunde», wo I, p. 256 die Sache sehr ausführlich behandelt worden ist.

Wenn nun aber auch kein Zweifel besteht, dass Phal. comitata Linn. ungeachtet ihrer kurzen Beschreibung die Chenopodiata Tr. bezeichnet, so ist das Verhältniss nicht dasselbe zwischen Chenopodiata Linn. und Mensuraria W. V. Da ich zu einem andern Ergebniss hinsichtlich der Linnaeischen Chenopodiata als die vorgenannten Autoren, und wie ich glaube zu einem völlig sicheren, gelangt bin, so scheint es mir nicht nur nicht überflüssig, sondern nothwendig, trotz aller früheren Untersuchungen, eine neue vorzulegen.

Die Linneische Beschreibung in der Fauna Suecica Ed. 2, p. 332 muss dabei als entscheidend betrachtet werden und da nicht jeder sie zur Hand hat, so schreibe ich sie hier wörtlich ab:

Chenopodiata seticornis, alis anticis testaceis; fasciis tribus griseis puncto prominulo apicisque lineola supra fusca.

Descr. Alae superiores plano-patentes, flavae, nitidiusculae, fasciis tribus griseis: quarum prima ad basin, secunda spatio

remota, angusta; tertia magis remota, latior, pone undulata(;) litura linearis ad apicem alae superioris nigricans. Alae inferiores flavescentes: singulae alae subtus in medio puncto nigro notatae: pedum priorum palmae albo fuscoque variae, magnitudo mediocris: in alis superioribus inter fascias duas posteriores punctum nigrum; pars postica alarum superiorum immaculata flavescens. Maris antennas pectinatas esse retulit T. Bergman.

In dieser etwas unordentlichen Beschreibung, die wie aus zweien zusammengestellt aussieht, had man bisher eine Angabe gar nicht ins Auge gefasst, die von der höchsten Wichtigkeit und daher vorweg zu erwähnen ist. Es sind die Worte: pedum priorum palmae albo fuscoque variae, d. h. *die Tarsen* (und Schienen) *an den vorderen Beinen sind weiss und braun bunt.* Da bei Mensuraria alle Beine *einfarbig hell lehmfarben* sind, so geht daraus unwiderleglich hervor, dass *Mensuraria von Linné nicht gemeint sein konnte*, und dass Treitschke Recht hat, Bergman's Angabe über die männlichen Fühler für einen Fehler zu erklären, der in einer Verwechslung der ächten Mensuraria mit der Linnaeischen Art seinen Ursprung hat. Wenn man nun aber ferner sieht, dass die *Chenopodiata Tr. recht auffallend dunkelbraun und weiss gefleckte Tarsen* (und Schienen) *an den Vorder-* (und Mittel-) *beinen hat*, so wird man nicht abgeneigt sein, die übrigen Worte der Beschreibung mit Exemplaren der Chenopodiata Tr. zu vergleichen.

Wer diese Worte unbefangen vergleicht, wird gestehen, dass sie durchaus nichts Widerstrebendes enthalten.

Werneburg sagt zwar, die alae anticae *testaceae* der Diagnose passen nur auf Mensuraria; er übersieht aber ganz, dass, selbst wenn dieses bei Linné's anerkannt schlechten Farbenbestimmungen als wahr angenommen werden sollte, die Berichtigung — wie so oft — gleich in Anfang der Beschreibung mit dem Worte *flavae* (bei Comitata in der Diagnose: flavescentes, in der Beschreibung flavae [1]) erfolgt. Ferner behauptet er, Linné sage

---

[1] Sonderbarer Weise lässt Werneburg dieses flavae gesperrt, das flavae bei Chenopodiata klein drucken.

ausdrücklich, der dunkle strich in der Flügelspitze sei *nur* oben vorhanden, während er bei Chenopodiata Tr. auch auf der Unterseite vorhanden ist, bei Mensuraria dagegen fehlt. Mann muss gestehen, Linné hätte besser gethan, das supra in der Diagnose wegzulassen (wie er es in der Beschreibung weggelassen hat) weil dann Niemand ein *nur* hinzudenken könnte. Da er aber für gut fand es hinzuschreiben, so wird man sagen müssen, er habe weder ein tantum hinzugefügt, noch das Fehlen auf der Unterseite irgendwo ausdrücklich angegeben. Dass endlich die fascia tertia *pone undulata* nach Linné's kurzer Beschreibungsweise auf Chenopodiata volle Anwendung findet, wird Werneburg nicht ferner bestreiten, wenn er zugiebt, dass es sich nicht mehr um Mensuraria, sondern bloss um Chenopodiata Tr. handelt. Dass es sich aber nicht um erstere handelt, beweisen, ausser der oben angegebenen entscheidenden Angabe über die Füsse:

1. Die alae superiores *flavae;* solche hat Chenopodiata Tr. [1])

2. Die pars postica alarum superiorum *immaculata flavescens;* diese hat Chenopodiata Tr., während sie der Mensuraria, wo der Hinterrand verdunkelt ist und gewöhnlich die bei Scopoli erwähnten braunen Längsstrichelchen besitzt, gänzlich abgesprochen werden muss.

3. Die alae inferiores *flavescentes;* diese hat Chenopodiata Tr. so sicher, wie sie der Mensuraria abzusprechen sind.

4. Die *singulae alae* subtus in medio puncto nigro notatae; diese Punkte hat Chenopodiata Tr. auf allen 4 Flügeln sehr deutlich; bei Mensuraria zeigen die Hinterflügel entweder gar keinen Punkt oder ein so unmerkliches dunkles Strichelchen, dass Linné es nicht gesehen oder doch nicht erwähnt hätte.

---

[1] Ich will nicht urgiren, dass die alae nitidiusculae sein sollen, obgleich sie bei Mensuraria gar keinen Glanz haben. Ebenso bestimmt hat Chenopodiata Tr. eine fascia prima ad basin, d. h. ein dunkles Wurzelfeld; bei 22 Exemplare der Mensuraria, die ich vergleiche, fehlt es, oder ist nur durch eine dunkle Querlinie an seinem Ende angedeutet. Ich übergehe dieses Moment, weil sowohl Treitschke wie Snellen ein dunkleres Wurzelfeld anerkennt [2].

[2] Ik moet aanmerken dat ik het wortelveld slechts *iets* bruiner dan de grondkleur noem (Snellen).

In Linné's Sammlung existirt kein Exemplar seiner Chenopodiata (Guénée X, p. 477 unter Comitata).

Esper meldet, dass er in Schreber's Sammlung ein mit Linné's eigener Handschrift bezeichnetes Exemplar der Mensuraria, das mit Taf. 44, fig. 6 seines Werkes genau stimmte, gesehen habe. So interessant dieses Espersche Zeugniss ist, so entscheidet es offenbar nichts, da Linné gar nicht infaillibel war, und seine gedruckten Worte es genügend widerlegen.

Wenn man also der Linneischen Beschreibung die gehörige Beachtung schenkt, so wird man anerkennen, dass Treitschke und andere frühere Autoren sie mit Recht auf den Spanner gedeutet haben, der auf Chenopodiumarten lebt, von denen sich die Raupe der Mensuraria sicher nicht nährt.

Wie es zugegangen ist, dass Chenopodiata Tr. von Linné zweimal beschrieben wurde, das zweite Mal (als Comitata) sogar mit der befremdenden Angabe: praecedenti paulo minor, wird schwer jemals befriedigend erklärt werden. Wenn er auch Notod. dictaea (zuerst als Bomb. tremula, dann als Bomb. dictaea) und Breph. Parthenias (zuerst als Noct. parthenias, dann — wobei auch der T. Bergman seine Hand im Spiel hatte! — als Noct. plebeja), jede zweimal beschreibt, so folgen diese Beschreibungen doch nicht so unmittelbar auf einander wie die der Chenopodiata und Comitata. Etwas menschliches ist ihm hier jedenfalls begegnet! Das Exemplar (oder die Exemplare, wenn er ja mehrere hatte) seiner Chenopodiata muss sehr zeitig aus seiner Sammlung und so aus seiner Erinnerung geschwunden sein. Aber der Namen, der das Recht der Anciennität gegen Comitata hat, muss der Art verbleiben, mag Linné die Raupe selbst kennen gelernt haben, was wenig wahrscheinlich ist, oder mag er sich bei der Bildung des Namens nach Albin's Abbildungen gerichtet haben.

Diejenigen, die, wie Werneburg, Linné nicht als den terminus gelten lassen wollen, über den bei der Namengebung nicht zurückgegangen werden darf, finden bei Guenée für Chenopodiata Tr. den Namen *Comitata* Albin, der sie befriedigen mag, wenn sie damit einverstanden sind, dass Jemand als

Schöpfer eines Namens gelten kann, an den er nie gedacht hat. Denn Albin hat so wenig den von ihm abgebildeten Arten lateinische Namen gegeben wie Rösel und andere diejenigen bildeten, die Guenée ihnen zuschreibt. Daher wird man auch den Namen Mensuraria bei De Geer vergebens suchen, obgleich Guenée (X, p. 487) getrost: *Mensuraria De Geer* schreibt; dieser Name ist erst nach dem Erscheinen der De Geer'schen Memoiren im Wiener Verzeichniss bekannt gemacht worden.
